

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 18

Rubrik: Schul-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Mitteilungen.

1. **St. Gallen.** Sonntag, den 20. April hielt der Kantonale Erziehungsverein seine Jahresversammlung in Mels. Schon am Vormittag hielt P. Damasus, Guardian im löbl. Kapuzinerkloster, eine bezügl. Predigt an das Volk von Mels. Nachmittags 1 1/2 Uhr bestieg hochw. Hr. Pfr. Müller von Gams die Kanzel und sprach in formgewandter Rede über die Aufgaben der christlichen Erziehung.

Punkt 3 Uhr eröffnete im geräumigen Saale z. „Löwen“ H. Hr. Prälat Tremp vom Berg Sion die große Versammlung, und der Ortspfarrer hochw. Hr. Oberholzer entbot den Gästen zunächst den Gruss des Oberlandes und der Gemeinde Mels.

Hierauf sprach während 1 1/2 Std. Hr. Erziehungsrat Biroll aus Altstätten über das neue st. gallische Erziehungsgezet. Herr Biroll ist als vorzüglicher Redner bekannt. Er berührte nur jene Punkte des neuen Entwurfes, die vom alten Gezet abweichen und dem Kampfe der Parteien rufen werden. Es zeigten sich durch den Vortrag die Schwierigkeiten, die gehoben werden mußten, damit die Parteien schiedlich und friedlich nebeneinander vorbei kamen. Ohne gegenseitige Verständigung ist ein neues Gezet unmöglich. Dasselbe verlangt auch Opfer von allen Bürgern. In den einsamen Bergtälern sollen die Winterhalbjahrschulen verschwinden und Jahresschulen geschaffen werden. Durch die Reduktion der Schülerzahl (pro Lehrstelle) auf 70, für Lehrerinnen auf 50, da geht es auch volkreichen Gemeinden an die Finanzen. Wollte man diesen Artikel sogleich durchführen, wären für den ganzen Kanton 150—180 neue Lehrstellen zu schaffen. Der Schwierigkeiten sind viele. Die Lehrerschaft täusche sich nicht! Aufklärung ist überall notwendig.

Herr Bezirksammann Müller von Flums dankte den hochw. Festpredigern und dem verehrten Tagesreferenten. Er führte die Anwesenden zur Höhenblume, zum Edelweiß der Herzensreinheit und zur roten Alpenrose, dem Sinnbilde der Liebe. Aus Liebe zu den Menschen hat der größte Pädagoge, Jesus Christus, sein Leben am Kreuzholze dahingegeben. Die Liebe zum Feinde, gepaart mit Ernst und Konsequenz, sei das sanfte Lebensprinzip der Erziehung.

Der Landesbischof Dr. Ferdinandus, gab auf ein abgesandtes Telegramm der ganzen Versammlung den bischöflichen Segen.

In Sachen des kath. „Landerziehungsheim“ in Amden läßt sich das „Schweiz. Evangelische Schulblatt“ also schreiben: „In Amden ob dem Walensee eröffnet Lehrer Joh. Seiz dieses Frühjahr ein katholisches Landerziehungsheim für Knaben, im besonderen für solche, die wegen Nervosität einer sorgfältigeren Erziehung bedürfen, oder die im normalen Schulunterricht nicht Schritt zu halten vermochten. Den Grundsätzen der Landerziehungsheime entsprechend, werden einfache Lebensweise auf dem Lande (Höhenlage 900 m über Meer) und körperliche Betätigung in Haus und Garten als wesentliche Mittel zur Gesundung benützt. Was die neue Anstalt aber von ähnlichen unterscheidet und weshalb sie hier auch für nichtkatholische Leser erwähnt zu werden verdient, ist die grundlegende Betonung der religiösen Beeinflussung und der Willenserziehung durch die Autorität des Lehrers. So hat die

ausführliche Programmschrift denn auch die Billigung Dr. Försters gefunden, und der Bischof von St. Gallen hat, zur Beruhigung lathol. Eltern, die Oberaufsicht über die „Stella alpina“, das lath. Landerziehungsheim in Amden übernommen.“ Ein unparteiisches und nobles Wort!

2. Bern. Von H. Ed. Balfiger, ehemals Sem.-Dir. in Mariaberg, St. Gallen, ist eben eine „Seelenkunde“ erschienen. 103 S. — Preis 2 Fr. 70. Verlag: A. Franke in Bern. Sie will eine Einführung in die Psychologie auf physiologischer Grundlage für den Unterricht am Seminar und die Selbstbelehrung sein. Wir haben sie einem Fachmann zur Besprechung übergeben. —

Die Delegierten-Versammlung des kantonalen Lehrervereins hat die Initiative betreff Ausbau des Korrespondenzblattes zu einem regelmäßig erscheinenden und mit Inseraten belegten Organe abgelehnt. Damit ist für „Evangel. Schulblatt“, „Berner Schulblatt“ und „Educateur“ für einstweilen eine sie bedrohende Gefahr abgelenkt. —

Vorträge in Sektionen des „Evangel. Schulv.“ Das Zeichnen auf der Unter- und Mittelstufe — Schulfragen (Oberemmenthal) — Wie kann die Schule die Tierschutzbestrebungen unterstützen? (Seftigen) — An jeder Sektionsversammlung einleitend eine Bibelbetrachtung.

3. Deutschland. Der „Verein lath. Lehrerinnen Deutschlands“ besaß den 31. Dez. 1912 ein Vermögen von 1.152.623 M. 68 Pfg. und einen Hilfsfond von 8524 M. 45 Pfg. Die 28. Hauptversammlung findet in Ludwigshafen a. Rh. den 11., 12., 13. und 14. Mai statt. Vorträge: Ueber Jugendpflege — Fürsorgearbeit auf dem Lande — Kann die Heimatkunde Mittelpunkt des gesamten Unterrichtes sein? — Die Vorbereitung der Lehrerin für die Arbeit in der Pflichtfortbildungsschule — Freidenkerbewegung und Schulen — Welche Bücher stellen wir für unsere Mädchen in die Bibliotheken ein? — Unsere Vereinsausgaben — Zeichen- und Kunstunterricht — Geschmacksbildung in der Schule — Ueber die Stellung des Zeichnungsunterrichtes zum Handarbeits-Unterricht! Viel Arbeit — praktische Arbeit! —

4. Preußen. Der bekannte Straßburger Prof. Dr. Martin Spahn äußerte sich in Berlin anlässlich des pädag. Kurses dahin, er wünsche den Volksschullehrer nicht bloß als Hörer an der Universität, sondern recht bald als Dozenten an derselben. Die 400 köpfige Versammlung bekundete ihre Freude durch stürmische Bravos.

An Ostern besprachen die preussischen Seminar-Direktoren in Anwesenheit des Kultusministers die Reform der Lehrerbildung. Neuforderungen: 1. Die Vorschulen zu den Seminarien müssen besser werden. 2. Die Präparandie ist mit dem Seminar organisch einheitlich, auch räumlich zu einer Schule zu verbinden. 3. Ist dies nicht zu erreichen, so ist an die Spitze der gesondert bestehenden Präparanden je ein Seminaroberlehrer als Leiter zu stellen. — Der Kultusminister warnte ernsthaft vor grundsätzlichen Reformen und allzu großer Hast der Reformarbeit, denn es können nur völlig ausgereifte, aus sorgfältiger Erfahrung als lebensvoll erkannte und bewährte Gedanken in die Tat umgesetzt werden. Man könne daher die Reformarbeit getrost der — Unterrichtsverwaltung überlassen. — Eine wohlwollende, aber klare Absage an eine Hyper-Neuerungs-Manie.